

Polauer Tagblatt

Preis: jährlich, ungenutzt Montag, am 6. Uhr früh. — Abonnements und Anzeigebestellungen (Extrakt) werden in der Verlags-Druckerei J. J. Knappe, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Anzeigebestellungen werden von allen größeren Anzeigebüros übernommen. — Extrakte werden mit 80 h für die einmal gegebene Zeile, Restanzen im reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile, ein inhaltlich gedruckt Wort im kleinen Kugeliger mit 8 Heller berechnet. Für Anzeigebestellungen im Ausland wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegblätter werden in der Verwaltung nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Druckerei J. J. Knappe, Piazza Carlo I. oberhalb der Redaktion Via Carlo I., 1. Etage. — Telefon Nr. 58. — Sprechende der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Bestellung in Haus durch die Post von 7 bis 8 Uhr abends. — Preis: halbjährlich 14 h 40 h und ganzjährig 28 h 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kreisen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Druckerei J. J. Knappe, Sola, Piazza Carlo I.

IX. Jahrgang

Vola, Samstag 10. Mai 1913.

= Nr. 2473. =

Maritimes.

Auf japanischen Werften sind gegenwärtig drei Schlachtschiffe im Bau. Es sind dies drei große Dreadnoughts, deren jeder 28.000 Tonnen Wasser verdrängen soll. Die neuen Kriegsschiffe werden die Namen „Hiei“, „Harima“ und „Kirishima“ führen. Das erste der genannten Schiffe wird auf der Werft von Tosofuku, das zweite in Kawasaki, das dritte bei der Mitsu-Werft gebaut. Die neuen Schiffe sollen mit Geschützen von 355 Zentimeter-Kaliber armiert werden. Die Rohre dieser Geschütze stammen aus den japanischen Stahlwerken von Muroran, die Ver- schüsse werden im Seeartsenal von Kure erzeugt.

Es sei an dieser Stelle erwähnt, daß der gegenwärtige Leiter des japanischen Seeartsenals in Kure, Vizeadmiral Tamano, seinerzeit als junger Offizier in der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine durch beinahe drei Jahre gebient hat und hier seine spezielle artilleristische und torpedistische Ausbildung genossen hatte. Zuerst machte er in der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine eine zweijährige artilleristische Ausbildung mit, dann wurde er in den Torpedokurs kommandiert. Vor seiner Kommandierung in Oesterreich-Ungarn war er eine kurze Zeit hindurch in Deutschland. Nach Beendigung seiner Dienstleistung in der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine wurde von seiner Regierung nach England kommandiert, wo er speziell die Erzeugung der Geschütze studierte. Nach seiner Rückkehr nach Japan wurde er zum Direktor des Seeartsenals in Kure ernannt.

Bei der Armierung der Schlachtschiffe, die bis nun fertiggestellt sind, ist man auch in Japan über das Kaliber von 305 Zentimeter nicht hinausgegangen. Dies ist auch das größte Kaliber, das in der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine vorhanden ist. In allen Staaten macht sich die Forderung nach Vergrößerung des Kalibers geltend.

Tagesneuigkeiten.

Vola, am 10. Mai 1913

Vola in den Reiseerinnerungen des vorigen Jahrhunderts.

Von Dr. M. Filiz.

(Fortsetzung.)

Als im Jahre 1841 Graf Stadion Gouverneur des Küstenlandes wurde, fiel auch ihm der öde Zustand von Südtirol auf und er sann auf Mittel der Besserung. Damals wurde für das hier gemeinte südliche Istrien, und insbesondere die Gegend von Pola, der Anbau der Kartoffel vorgeschlagen. Die Gutbesitzer von Pola zeigten wenig Lust dazu, wollten aber doch in Nachahmung des von einem Landwirt bei Piza gegebenen Beispiels die schon einmal mißlungenen Versuche wieder anfangen und mit dem Anbau der Kartoffel als Winterfrucht die Probe machen.

Nur schien, die Polese hatten mit ihrer Abneigung gegen den Anbau der Kartoffel nicht Unrecht, denn sie ist eine Pflanze der hohen Anden, wo atmosphärische Niederschläge die Luft in beständiger Feuchtigkeit erhalten; auch sind ihr die tellurischen Verhältnisse des Küstenlandes, jener feste, eisenoxydhaltige Schuttboden, ein großes Hindernis des Gedeihens. Allein selbst wenn dieses überwinden würde, wäre daraus wenig Ertragsreiches zu erwarten. Weil die Kartoffel selbst in den kältesten Gegenden gedeiht und nicht lange aufbewahrt werden kann, so ist sie kein Gegenstand des Handels, sondern nur ein sehr gutes Mittel, überfüllte Gegenden, wo andere Früchte nicht mehr gut vorkommen, mit reichlicher Nahrung zu versehen. Darum ist sie so unschätzbar für die höheren Gebirge Deutschlands. Wenn man aber in dem äußerst dünn bevölkerten Istrien, das zum Anbau fast aller Südfrüchte geeignet ist, mit großer Mühe Kartoffeln ziehen will, so kommt es mir fast so vor, als wenn man auf den Rollyn, die die kältesten Gewässer erzeugen, sich mit dem Weinbau befassen wollte.

Die Küstenbezirke Istriens könnten vielleicht für Oesterreich beiläufig das werden, was neu angelegte Kolonien dem Mutterlande sind, Erzeugungsplätze von zum Handel geeigneten Produkten, die ihm, dem Mutterlande fehlen; der Absatz österreichischer Produkte nach Istrien im Tausch würde bei vermehrter Bevölkerung und vermehrten Bedürfnissen dann nicht lange ausbleiben.

Auf die Frage, was denn statt der Kartoffeln zu bauen wäre, gibt die Natur der Vegetation im südlichen Istrien bei etwas aufmerkamer Beachtung leichte Antwort. Die rote, eisenschwammige Erde, der zerstückelte Kreidensand, bringen eine Menge Pflanzen hervor, in denen die heiße Sonne köstliche Öle und Harze, glänzende Pigmente, ausgezeichnete Gerbstoffe löst und ausscheidet. Die Früchte werden bei den milden Wintern, die eigentlich nur Regenzeit sind, eisensüß und zu technischen Zwecken im hohen Grade tauglich.

Delpflanzen, besonders einjährige, Farne und andere technische und medizinische Pflanzen sollen also angebaut und die Früchte der ohnehin wildwachsenden gesammelt werden.

Diese ist die Richtung, in welcher ich nachstehende Bemerkungen gerne angesehen wissen möchte.

Nun fällt es mir dabei nicht im Entferntesten ein, die Hauptkulturen des Ostbaumes, der Rebe und des Weizens als minder wichtig bei Seite schieben zu wollen; nur auf einige mögliche Nebenkulturen, die größtenteils durch die einheimische Flora schon von selbst sich andeuten, will ich aufmerksam machen.

1. Rubia peregrina, eine Färberröde, die der gemeinen, dem Krapp, sehr nahe steht, wächst in großer Menge im südlichen Istrien, vorzüglich gerne in Büschen und Gebüsch. Ihre Wurzel gibt ein ausgezeichnetes Rot zum Färben der Schaf- und Baumwolle und der Leinwand. Sie wird aus dem Orient unter dem Namen Aleazar von Levante bezogen.

2. Die blaue Isatis tinctoria, der Waid, wächst als Unkraut in Adern, Beweis genug, daß eine Kultur gelingen würde.

3. Der echte Safran wächst nach dem Zeugnisse des Dr. Diastolito, dessen Beschreibung der naturhistorischen Reise Sr. Majestät des Königs von Sachsen durch Istrien und Dalmatien nach Montenegro sich noch mehrere hier benützte Nachrichten verdanke, ebenfalls hier und da wild. Es ist kaum zu zweifeln, daß er mit Sorgfalt angebaut ein reichliches Erträgnis geben würde. (Schluß folgt.)

Evangelische Gemeinde. Pfingstsonntag den 11. d., 10¹/₂ Uhr vormittags, findet die diesjährige Confirmation statt, zu der alle Gemeindeglieder höflichst geladen sind. Montag den 12. d. wird um 10¹/₂ Uhr vormittags ein ungarischer Gottesdienst gehalten.

Eine aufsehenerregende Verhaftung.

Ein neuer Camorraprozeß in Sicht?

Kovigno, 9. Mai.

Heute in den frühen Morgenstunden durchbrauste die Via Carrera ein Automobil, in welchem sich drei hierorts gut bekannte Persönlichkeit befanden.

Da in Kovigno ein Auto noch als ein Weltwunder betrachtet wird, stoppte alles bewegliche in benannter Straße, und aller Augen richteten sich auf die Insassen des Autos. Links und rechts von einem Inspektor begleitet sah der „Stern des polenauer Camorraprozeßes“ Tomaso S. a. L. a. n. t. e. in total gerührtem Zustande.

Jedem Zuschauer war es sofort klar, daß es sich in diesem Falle um keine Vergnügungsreise handle, sondern daß Galante seine goldene Freiheit wieder in „geschlossene Gesellschaft“ (welche sich hoffentlich recht bald vergrößern wird) vertausche.

Der 80. Geburtstag Admirals Freiherrn v. Spaun. Admiral Freiherr v. Spaun vollendete gestern in Hörperlischer und geistiger Frische sein 80. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß begrüßen die Blätter Admirals Freiherr v. Spaun in sympathischen Artikeln, in denen sie die großen Verdienste des Admirals für die Ausgestaltung der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine würdigen, der weit über die Grenzen der Monarchie Ansehen und Achtung genießt. Auch seiner nach seinem Rücktritt bewährten Dienste wird gedacht, da Admiral Spaun als Mitglied der internationalen Kommission zur Beilegung des Zwischenfalls von Hull im russisch-japanischen Kriege in allerhöchster Weise mit bestem Erfolge seine Mission erfüllte. Die Blätter wünschen dem greisen Admiral einen noch langen, zufriedenen Lebensabend, welchem Wunsch sich auch das „Polauer Tagblatt“ aus voll und ganz anschließt.

Der Jahrestag von Helgoland. Gestern jährte sich zum 49. Male der Tag des Sieges von Helgoland (9. Mai 1864). Aus diesem Anlaß legte gestern um 10 Uhr vormittags ein Seeoffizier im Namen der k. u. k. Kriegsmarine einen Kranz am Monumente des Seehelden Admiral von Tegetthoff in Wien nieder.

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

52

Kachdram verboten.

Rasch erledigt sie den Auftrag in dem Konfektionsgeschäft. Als sie wieder hinaustritt in das Menschengewühl der Leipzigerstraße, tauchen in ihrer nächsten Nähe zwei mit hypermoderner Eleganz gekleidete junge Damen auf, die sie von früherher kennt.

Ihrem ersten Impulse folgend, will sie auf die Damen zugehen, um sie zu begrüßen. Aber schon gewahrt sie, wie die eine ihrer Begleiterin hastig etwas zufüstert und wie beide dann, wie auf Kommando, die Köpfe nach der anderen Seite wenden und ihre Schritte beschleunigen.

Das Blut schießt Alrun zu Kopf bei dieser Beleidigung. Zum erstenmal kommt ihr mit voller Klarheit zum Bewußtsein, welch eine abgrundtiefe Klüft gähnt zwischen Alrun von Althoff, der reichen Erbin, und Gerda Eberhard, der armen Nähmamsell.

Zwar schwindet nach und nach ihr Zorn und macht tiefem Bedauern Platz — Bedauern mit jenen hochmütigen Geschöpfen, die sich nicht scheuen, ein armes Mädchen zu beleidigen, weil das Schicksal es mit rauher Faust anpackt und es zwang, eine dienende Stellung anzunehmen. Aber seit der Zeit ver-

meidet sie es so viel wie möglich, wieder in das Menschengetriebe der Weltstadt zu kommen, um einer ähnlichen Demütigung aus dem Wege zu gehen. Lieber sitzt sie, wie ehedem, Tag für Tag, von früh bis spät an ihrem gewohnten Platz am Fenster des kleinen Nähzimmers und näht, näht, näht... bis die Finger sie schmerzen und die Augen trübe werden und sie abends, todmüde und abgespannt, in ihre Mansardenkammer schleicht, um am nächsten Morgen das alte Lied von neuem zu beginnen.

Von Justizrat Winterstein hat sie die Nachricht erhalten, daß Oberhard von Althoffs ganzes Vermögen an dessen Witwe übergegangen. Er teilte ihr auch mit, daß er die Dame noch nie gesehen habe, da er stets nur mit ihrem Anwalt verhandelte. Sie schmeint aber in Berlin ihren Wohnsitz zu haben.

Alrun hat dem Advokaten bisher den Namen ihrer Herrin verschwiegen und ihre Adresse einfach angegeben: „Gerda Eberhard, Villa Zbylle, Banauke.“ So kommt der brave Justizrat gar nicht auf die Vermutung, daß Alrun im Hause ihrer unbekannteren Stiefmutter eine Stellung angenommen haben könne — zumal Frau von Althoff-Harrison, weil erst kürzlich aus dem Ausland hierher verzoogen, noch nicht im Adressbuch steht.

Obgleich Alrun fast übermäßig zu arbeiten hat und selten ein freundliches Wort als Anerkennung für alle ihre Mühen zu hören bekommt, so berührt doch die Ruhe ringsum sie wohlwend. Sie hat sich von Madame die Erlaubnis erwirkt, von der Dienstbotentafel dispensiert zu sein und ihre Mahlzeiten allein im Nähzimmer einnehmen zu dürfen. Madame hatte zuerst verwundert die Augenbrauen hochgezogen, dann aber mit spöttischem Lächeln ihre Einwilligung gegeben.

Von „Mister Edward“, dem Reffen von Madame, über den sie die weiblichen Dienstboten oft lächeln hört, hat sie noch nichts gesehen. Er wohnt nicht immer bei seiner Tante hier draußen in Banauke, er habe drinnen in der Stadt noch ein Junggefellensquartier — raunte ihr einmal der plapperfrohe Mund der Kammerzofe Kelly wichtig zu.

Alrun reagiert niemals auf derartige Bemerkungen. Ihr ist dieser geheimnisvolle Reffe von Madame höchst gleichgültig. Was kümmert es sie, daß er „ein flotter Lebemann“ ist oder, daß die heimliche Bankierstochter Regina Morgenstern sich heimlich in ihn verliebt hat. Oder daß er „nur Augen und Ohren für seine schöne Tante“ besitzt!

Eines Tages kehrt Alrun von einem kurzen Spaziergang am Seeufer entlang zurück und will am Tor der Villa Zbylle auf den elektrischen Knopf drücken, als ein mit gigantischer Eleganz gekleideter junger Mann, der ihr bereits eine zeitlang unbemerkt folgte, sie dienstbeflissen daran verhindert.

„Ach, hm — pardon, meine Gnädige —“ nüstelt er in fremd klingendem Deutsch. „Habe einen Schlüssel. Gestatten Sie, daß ich öffne!“

Mit leichter Verneigung für seine Freundlichkeit dankend, eilt Alrun ins Haus, die Treppe hinauf.

Der junge Mann stößt einen leisen Pfiff aus und blickt ihr verblüfft nach.

„Goddam! Besitzt nettes Madel!“ murmelt er in seiner Muttersprache vor sich hin. „Hallo, Tante Edith —“ wendet er sich an Madame, die gerade in großer Toilette durch die Halle schwebt — „weil? Schon in Blick fürs Diner bei den Morgenstern's? Langweilige Gasse! Woll' mich eigentlich drücken.“

Doch davon will Madame nichts wissen. Die Morgenstern's würden es ihm nie verzeihen, wenn er heute fehlte. Er möge sich mit der Toilette befassen; sie habe das Automobil in einer Wartehalle bereit.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem politischen Dienste. Der Minister des Innern hat den Bezirkskommissar Karl Freiherrn von Hohenbüchel zum Statthaltersekretär im Küstenlande ernannt.

Ueber sechs Milliarden Sparkassenentlagen. Wie der Tätigkeitsbericht des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Vesterreich mitteilt, betragen Ende 1911 die Entlagen bei allen österreichischen Sparkassen Kr. 6369.776.544.

Uebungschießen. Heute den 10. Mai l. S. findet Uebungschießen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte statt.

Das große Pfingstfest in der Adelsberger Grotte. Am Pfingstmontag findet um 3 Uhr nachmittags in der Adelsberger Grotte das große Grottenfest statt.

Verein „Deutsches Heim“ Pola. Am 3. d. M. fand ein geselliger Unterhaltungabend statt, der wieder im Sinne der deutsch-österreichischen Fortbildungsabende gehalten war.

Falsches Geld. In Pola sind nun außer den falschen Eintromensklücken, deren schon erwähnt wurde, Fünftromensklücken im Umlauf.

Selbstmordversuch. Im Polizeiamte fand sich der Via Siana Nr. 25 wohnende Handelsagent Richard Fabriz mit seinem Vater Anton, einem 58 Jahre alten Tagelöhner ein.

Wünsliche Beschädigung. Der Malermeister Nikolaus Jov, Via Domizio Nr. 3 wohnhaft, ist mit Arbeiten seines Handwerkes in der Via Carrara beschäftigt.

Diebstähle. Frau Therese Zulich, Via Epulo Nr. 1, erstattete die Anzeige, daß unbekante Diebe aus ihrer Wohnung eine Palme gestohlen haben.

Körperverletzung. In einem Hause in der Via Castropola gerieten Therese Hallasch und Josefina Niedermaier hart aneinander.

Verhaftung. Wegen verbotener Rückkehr nach Pola, von wo er ausgewiesen ist, wurde der derzeit beschäftigungs- und unterkunftlose Schiffbauer Florian Warghettich verhaftet.

Neuer Roman. Wir beginnen morgen mit der Veröffentlichung eines neuen Romanes: „Einen Tag Königin“ von F. S. Fletcher.

Theater. Heute findet die zweite Auf- führung von Hoffinis „Wilhelm Tell“ statt.

Wünsliche Beschädigung. Der Malermeister Nikolaus Jov, Via Domizio Nr. 3 wohnhaft, ist mit Arbeiten seines Handwerkes in der Via Carrara beschäftigt.

Diebstähle. Frau Therese Zulich, Via Epulo Nr. 1, erstattete die Anzeige, daß unbekante Diebe aus ihrer Wohnung eine Palme gestohlen haben.

Körperverletzung. In einem Hause in der Via Castropola gerieten Therese Hallasch und Josefina Niedermaier hart aneinander.

Verhaftung. Wegen verbotener Rückkehr nach Pola, von wo er ausgewiesen ist, wurde der derzeit beschäftigungs- und unterkunftlose Schiffbauer Florian Warghettich verhaftet.

Papierservietten, Obstetker, Papierretter, Zigarettentassen, und Klosettpapier zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carli l.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 129.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Alois Milić.

Schiffinspektion: Hauptmann Heinrich Dorko vom Inf.-Regt. Nr. 87.

Inspektion: Sanitätsrat Dr. Rudolf Höfler.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „M“: Sanitätskapitän Rudolf Graf (als Kommandant.) — Auf S. M. S. „Egle“: Sanitätskapitän Georg Ritter v. Wolff (als Kommandant.)

Eine neue Torpedowerft in Deutschland. Die neue Torpedowerft in Wilhelmshaven soll — wie uns aus Berlin mitgeteilt wird — demnächst fertiggestellt werden.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Das albanische Problem.

Stutari in Flammen.

Belgrad, 9. Mai. (Priv.) Aus Cetinje wird gemeldet, daß ein Teil der Stadt in Flammen steht. Der Brand kam gleichzeitig an mehreren Stellen zum Ausbruch.

sofort übergeben werden, sowie die betreffenden Faktoren sich über die Uebergabemodalitäten geeinigt haben.

Das Statut für Albanien.

Rom, 9. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus London: Das der Botschafterkonferenz unterbreitete Statut für Albanien sieht die Berufung eines Fürsten an die Spitze des autonomen neutralisierten Albanien vor.

Das internationale Detachement für Stutari.

Paris, 9. Mai. (Priv.) Nachrichten aus Antivari besagen, daß alle Vorbereitungen für die Landung des internationalen Marinedetachements getroffen sind.

Effad Pascha an Kemal Bey.

Paris, 9. Mai. (Priv.) Der Präsident der provisorischen albanischen Regierung erhielt von Effad Pascha die Zusicherung, daß er ihn als treuer Albaner jederzeit unterstützen werde.

Aus Albanien.

Furchtbare Not der Truppen Dschawid Paschas. — Der Abzug der Serben. Wien, 9. Mai. Die „Albanische Korrespondenz“ veröffentlicht eine ausführliche Mitteilung Stefan Bey Floras, wonach unter den Truppen Dschawid Paschas furchtbare Not herrsche.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Ballona: Hier sind zwei Dampfer der austro-orientalischen Handelsgesellschaft eingetroffen, welche 20 000 Säcke mit verschiedenen Lebensmitteln ausgeschifft haben.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus S. Giovanni di Medua: Von den 17 000 serbischen Soldaten, die Medua besetzt halten, sind 13 500 bereits auf dem Seewege.

Wien, 9. Mai. Einer Korrespondenz zufolge fielen die Miriditen und Rakissoren nach Abzug der Serben aus Alessio dortselbst ein und verbrachten die Montenegriner und hielten die albanische Flagge auf der Zitabelle.

Heimkehr der türkischen Truppen.

Konstantinopel, 9. Mai. Es wird amtlich bestätigt, daß die Pforte im Einvernehmen mit den Mächten den Befehl zur Heimkehr der türkischen Truppen in Albanien gegeben hat.

Montenegro.

Das neue Ministerium.

Cetinje, 8. Mai. Das neue Ministerium ist gebildet. Das Präsidium und Portefeuille des Krieges übernimmt General Sanko Butovic, das Portefeuille des Aeußeren Peter Plamenac, früherer Vertreter Montenegros in Konstantinopel.

Die Vertagung der Skupschtina. — Eine Ansprache des Königs.

Cetinje, 8. Mai. Infolge der Stutari- trife war die Skupschtina für heute einberufen worden. Da jedoch Montenegro inzwischen nachgegeben hatte, war die Einberufung, so weit ein Beschluß in dieser Frage gefaßt werden sollte, überflüssig geworden.

Unterzeichnung des Uebergabeprotokolls von Stutari.

Cetinje, 9. Mai. (Priv.-Tel.) Heute nachmittags wurde in S. Giovanni di Medua das Uebergabeprotokoll vom Kommandanten der internationalen Flottenflotte, Admiral Burney, aus dem Gouverneur von Stutari, Plamenac, unterzeichnet.

lauf des letzten Krieges und der Skutari-...
fizierte. Nach einem historischen Ueberblick
über die Ursachen, die zum Kriege geführt
haben, fuhr der König fort:

„Das Ergebnis des Krieges ist, daß die
Serben vom türkischen Joch befreit worden
sind. Das letzte Bollwerk des türkischen
Reiches war Skutari, das an Montenegro fiel.
Über die Mächte erhoben Einspruch dagegen,
daß es an Montenegro komme. Rußland rief
uns zur Unterwerfung unter den Willen
Europas, das verlangte, daß Skutari den
Mächten übergeben werde. Montenegro konnte
sich dieser Forderung zunächst nicht fügen.
Infolgedessen ergriff Europa Maßnahmen
gegen Montenegro; Serbien wurde mit
Zwangsmoßregeln für den Fall, als es seine
Montenegro zu Hilfe gesandten Truppen nicht
zurückziehe. Allein geblieben, mußte Montenegro
im Interesse des Selbstfriedens und im
Interesse der Existenz des Landes nachgeben.
So erwies es auch dem Serbentum einen
Dienst. Rußland, Serbien und Griechenland
befanden in der letzten Zeit unbedingt darauf,
daß Montenegro nachgebe.“

Zum Schluß seiner Ansprache konstatierte
der König, daß die Waffenehre der Monte-
negreiner unversehrt geblieben sei, daß Monte-
negro sich vergrößert habe und daß es nun
besseren Tagen entgegengehe, gestützt auf den
Geist der Liebe und Eintracht im Innern,
wodurch Montenegro zu neuen nationalen
Werken werde fähig werden.

Die Versammelten nahmen die Ansprache
des Königs mit lebhaften Aklamationen auf.

Vor dem Friedensschlusse.

Paris, 9. Mai. (Priv.) Aus Peters-
burg wird gemeldet, daß sämtliche Balkan-
staaten die Vorschläge für die Friedensver-
handlungen seitens der Londoner Wirtschafter-
konferenz angenommen haben.

Die türkisch-bulgarische Grenz-
kommission an der Arbeit.

Konstantinopel, 9. Mai. Wie
mitgeteilt wird, hat die gemischte türkisch-bul-
garische Offizierskommission mit den Verhand-
lungen bezüglich der Absteckung der künftigen
von Enos nach Midia führenden türkisch-bul-
garischen Grenze begonnen. Die Kommission
befaßte sich mit den Modalitäten der Abri-
stung der Truppen beider Staaten.

Ex-König Manuel.

München, 9. Mai. (Priv.) Ex-König
Manuel ist in die Schweiz abgereist. Dieser
Reise legt man besondere Bedeutung bei, da
man wissen will, daß König Manuel in Lu-
gano mit den portugiesischen Führern der
Monarchisten eine Zusammenkunft zwecks
Wiedererlangung des Thrones haben soll. Es
soll sich diesmal um einen regelrechten Butsch
handeln.

Autounglück.

Wiesbaden, 8. Mai. Als Kaiser
Wilhelm heute abends im Automobil von
Frankfurt a. M. nach Wiesbaden zurückkehrte
und in Wiesbaden einfuhr, ereignete sich durch
das Verschulden eines Radfahrers ein schwe-
rer Unfall. An der Ecke der Frankfurter-
und der Humboldt-Straße fuhr ein Radfahrer
in dem Augenblick, als die kaiserlichen Auto-
mobile die Straße passierten, sein Rad durch
das Spalier bildende Publikum. Der Chauffeur
des dritten kaiserlichen Automobils brems-
te sehr stark, sodaß der Diener vom Sitze ge-
schleudert wurde. Der Hinterteil des Auto-
mobils quetschte einen 12jährigen Knaben so
unglücklich gegen eine Plafandüle, daß er
bald nach seiner Entlassung ins Spital
starb. Den Chauffeur trifft kein Verschulden.

Sapiens nihil affirmat quod non
probat! Eine fremde Sprache ist leichter
externbar als die Muttersprache! Wenn Ihr
in den frühesten Tagen Eurer Kindheit zu
sprechen beginnt, so sprecht Ihr, wie Ihr
von Eurer Umgebung sprechen höret. Auf die-
sem Grundbaue ruhet die Herkules-
methode, die Euch die fremde Sprache lehrt,
wie Ihr einstmal Eure Muttersprache er-
lerntet. Zudem seid Ihr in einer viel glück-
licheren Lage als Ihr es in Euren Kindheits-
tagen waren, denn seit damals haben sich
Eure Sinne geschärft, Euer Geist ist auf-
nahmefähiger geworden und Eure Intelligenz
ist gewachsen. Keine andere Lehramts-
methode beruht auf so sicheren, einfachen und frucht-
baren Grundlagen wie die Herkules-
methode.

Verliß School Jeden Montag beginnen
neue Kurse für Französisch, Englisch, Deutsch,
Kroatisch, Italienisch und Ungarisch. Einzel-
unterricht täglich in oder außer der Lehran-
stalt. Aufkünfte von 8 Uhr morgens bis 10
Uhr abends, Piazza Foro Nr. 17, Mezzanin.
Probekollisionen gratis.

Vermischtes.
Schneidige Vertretung.

Das schwächliche Verhalten der Wiener
Diplomatie in Lebensfragen der Monarchie hat
schon mehr als einmal den Wunsch nach einer
Blutausbesserung durch Heranziehung des sol-
datischen Elements laut werden lassen. Daß
dieses instinctive Begehren nicht jeder Begrün-
dung entbehrt, lesen wir mit Vergnügen aus
dem Buche eines Ungarn heraus,*) wo ge-
nau gezeigt wird, welche erhebenden Eindruck
es selbst auf den Gebildeten macht, wenn er
sich, daß ein Vertreter der Monarchie im
Ausland entschlossen und erfolgreich für das
Recht seines Landsmannes eintritt.

Der ungarische Journalist Vaszlo v. Fenyes
bejand sich als Mitglied des ungarischen
Roten Kreuzes in Kerkisflisse mit einer offenen
Ordnung, laut welcher er über Dimotika nach
Haus fahren durfte. Der Kommandant von
Kerkisflisse, General Vazov, machte ihm allerlei
Schwierigkeiten. Fenyes wandte sich schließlich
an unseren Militärattaché Oberstleutnant
Blabimir Vaga. Der verhalf ihm sogleich zu
seinem Recht. Wie das geschah, schildert von
Fenyes folgendermaßen:

„... ich aber begab mich zum österreichisch-
ungarischen Militärattaché, Oberstleutnant im
Generalstabe Vaga. Er wohnte zusammen mit
dem deutschen Attaché Major v. Rassew.
Beide empfingen mich sehr zuvorkommend, der
Major ein echter Deutscher, ein hochgewach-
sener blonden Mann mit Wilhelm-Schnur-
bart; unser Oberstleutnant wieder mit gestutz-
tem Schnurbart war ein harter, knochiger,
echter Husar. Er schnallte den Säbel um.

„Kommen Sie mit mir, wir gehen ins
Hauptquartier und erledigen die Sache sofort.“

Inzwischen waren wir im Hauptquartier
angelangt, ein ein Stock hohes Holzgebäude.
Von der Straße führen fünf Holzstufen zum
Tore, vor dem mit aufgeflossenen Bajonett
ein bulgarischer Soldat steht. Der Oberstleu-
nant läßt mich höflich den Vortritt, der Sol-
dat sagt etwas und winkt mit der Hand, man
dürfe nicht hinein. Oberstleutnant Vaga öffnet
seinen hechtgrauen Mantel, weist auf seinen
goldenen Kragen und sagt in bulgarischer
Sprache: er habe freien Eintritt. Der bul-
garische Soldat winkt abermals, es sei ver-
boten, ja er winkt sogar mit der Hand, wir
mögen uns entfernen.

Nun zieht der Oberstleutnant seine Brief-
tasche hervor, entnimmt ihr eine Visitenkarte,
der Soldat möge jemand rufen, der uns an-
meldet. Ich weiß nicht, was der bulgarische
Soldat sagte, aber an der Betonung merke
ich, daß er uns schilt. Oberstleutnant Vaga
richtet sich hoch auf, fñhrt den bulgarischen
Soldaten barsch an und winkt mir, ihn zu
folgen. Ich folge dem Oberstleutnant, der Sol-
dat greift nach ihm, um ihn zurückzureißen.
Es war ein wunderschöner Anblick; nun
sah ich, was die österreichisch-ungarische Armee
ist, selbst wenn sie aus einer einzigen Person
besteht. Der Oberstleutnant hatte, ehe die
Hand des Soldaten ihn berühren konnte,
seine Hand erfaßt und schleuderte ihn in die
Ecke, daß der Mann nicht wußte, ob er ein
Knabe oder ein Rädel sei. Im nächsten Mo-
mente waren wir unter dem Torweg, wo —
wir konnten es ganz gut sehen — bulgarische
Offiziere sich aufhielten, die, trotzdem sie den
Streit ganz gut geschaut haben, es nicht der
Mühe wert gefunden hatten, heranzukommen.
Vaga stellte sich vor und forderte, sofort beim
Generalissimus vorgelassen zu werden. Er hatte
ruhig, jedoch mit einer solchen Ueberlegenheit
gesprochen, daß wir in zwei Minuten bei dem
Sekretär des Generalissimus, einem Obersten
drin waren, und in den nächsten zehn Mi-
nuten bekam der Oberstleutnant schon Genug-
tuung, ich aber den Pfah nach Dimotika.“

Und Herr v. Fenyes erwähnt: „Das erste-
mal fühlte ich im Leben, was es heißt, der
Staatsbürger einer Großmacht zu sein.“

*) Aus dem wiederholt genannten „Lagebuch eines
Kriegs- u. Kriegsbesucher“. Erzählung aus dem
Balkanfront. Berlin Verlag Karl Siegmund.
Nr. 240.

Ver eins- und Vergnügnngs-Anzeiger.

Kinematograph „Edison“, Via Ser-
gia Nr. 34. Programm für heute:
„Die Spinn“, großer Liebesroman. — Zum
Schlusse eine komische Szene. — Nur für
Erwachsene.
Kinematograph „Leopold“, Via Ser-
gia Nr. 37. Programm für heute:
„Der Kronprinz“, großes Drama. 1000 Me-
ter Film. Außer Programm: Pharos-Revue.
— Zutritt auch Kindern gestattet.

CINE IDEAL
Programm für heute:
Ein Pariser Roman
großes dramatisches Hauptwerk.
1100 Meter Film! Großer Erfolg!
Montag:
Der Graf von Monte Cristo
Demächst findet die Vorführung des Kunstfilms
„Die Hölle“
aus Dantes „Göttlicher Komödie“ statt.



Restaurant „Miramar“
Heute und täglich lustiger
Alt-Wiener-Abend
Kabarett und Maxim
Maier-Walter.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.



„Pilsner Urquell“
Heute Samstag 10. Mai
außerordentlicher
Lachabend
des einzig in seiner Art bestehenden viel-
seitigen Spezialkomikers und Volksdichters
KARL LEWEN
als Komiker, Damenintermezzist, Segelränger,
Univerfal-Satirator, Bauchredner und der sensa-
tionellen Original-Darbietung: Das magne-
tische Gesicht, im Vereine mit
Fräulein Ella Carmen.
Urkomische Kostümen! Großer Bachersfolg!
Anfang 8 Uhr abends. Entree 60 h.

Pfingstsonntag
Garteneröffnung
mit
Militär-Konzert
Restaurant Hepp
Monte Zaro. 1111

Jeden Sonn- u. Feiertag
Restaurant de la Ville
(CUZZI)
Via Carducci, ein
Konzert des Streichquartettes
im Garten statt.
Anfang 5 Uhr. Entree frei.
Pilsner Genossenschafts-Bier.
Gute kalte und warme Speisen. Prompte
Bedienung. Um zahlreichen Zuspruch bittet
1088 Lorenz Kusaric.

Kleiner Anzeiger
Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche und
Zubehör, Gartenanlage, mit Aussicht
auf Meer zu vermieten. Via Epulo 32. 1114
Elegante Schreibtischlampe aus Messing für Gas
jeweils zwei Lampen wegen
Abreise billig zu verkaufen. Via Siffano 40, 1. St. 1113
Nierenwärme sind in Via Madonna delle Grazie
Nr. 1 billigst zu haben. Letzter Vorrat
Laster sind sofort heranzubringen. 1110
Restaurant Repton I, Via Minerola, mit Gas- und
Spraykammer empfängt bestmög-
gutbekannte Wiener Küche und Getränke. Zu zahl-
reichem Besuche ladet höflichst ein A. R. Schirg. 1103
Es wurden verloren 110 Kronen in Papier, weißes
Schäberl Walter. Abzugeben bei dem Postleit-
posten I. 1109
Schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang, mit
2 Betten u. 2 Bette... 1107
Reines Kinderbett mit Kinnbrett, 2-3... 1106
1001 „Schlachtstuhl“ 10... ausgefüllt im Bog... 1103
Fräulein aus besserer Gasse, die bestmög...
spricht und sich selbst... 1102
Kinematograph... 1101
Wohnungen zu vermieten. Via Redolino 50. 1104
S. Policarpo, Bellerandstraße Nr. 29 im Hof, kleine
Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche
und Holzlage zu vermieten. Monatl. Miete 18 Kr.
1100
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu ver-
mieten. Via Giovia 15, 1. St. 1099
Fräulein aus guter Familie, geprüfte Arbeitslehrerin,
erteilt Unterricht in verschiedenen Hand-
arbeiten im eigenen sowie außer dem Hause. Via
Dignano 10. 1101
Herrlichste Wohnungen zu 4-5-6 Zimmern in
neuem Hause mit allem
Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten.
Prato sette Merici, Haus Borri. 1103
Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier
Zimmern, Küche, Bad, Veranda,
Dachbodenzimmer etc. im 1. Stock mit herrlicher Aus-
sicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Lauche,
S. Michele. 1104
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu ver-
mieten. Admiralstraße Nr. 12,
1. Stock. 1087
Agent gesucht für Entgegennahme von Bestellungen.
„Hausartikel“ an die Administration. 1082
Unter Verdient für Damen welche Zutritt zu besse-
ren Damen haben.
Näheres schriftlich. Unter „Damenwäsche“ an die
Administration. 1081
Kuh erhalt. Schreibtisch, weißer Kinderstühl und Sig-
nalar wird wegen Abreise sehr billig abgegeben. Zu
besichtigen bis 2 Uhr nachm. Via Rejenghi 38. 1088
Zu verkaufen: Klavier, Gitterbett mit Schlafflade,
Bücher, Wickelkasten, Gelestage, Kängelkaffee,
Schreibapparat, Portmouilles und verschiedene Kleinig-
keiten. Via S. Felicitä 4, 3. Stock links. 1090
Villa bestehend aus 4 Zimmern, Wohnzimmer, Küche,
Bad, Speis, Dienstmotenzimmer, Keller, Ter-
rasse und Garten, ab 1. August zu vermieten. Aus-
kunft erteilt Baumeister Geyer, Via dei Fiori 7. 1092
Mädchen der deutschen und kroatischen Sprache
flüchtig, sucht Stelle als Verkäuferin.
Adresse in der Administration. 1098
Sehr hübsches Speisezimmer ist billigst abzugeben.
Alivo S. Stefano 9,
1. Stock rechts. 1094
Maudoline- und Tamburica-Unterricht wird erteilt.
Via Tartini 33, 2. Stock. 1096
Anständige Familie sucht Koffern, Branten oder
Kausente bedorjagt. Anschrift
in Via Dante 36, 2. Stock rechts. 1097
Schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort
zu vermieten. Via Tartini 38,
1. Stock. 1078
Zwei möblierte Kabinette billigst zu vermieten bei
Padova, Via Giovia 5,
1081
Ein schöner großer „Buldog“-Hund zu 100 Kronen
preis zu ver-
kaufen. „Gifria“-Geschäft, Via Sergia 61. 12
Elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Sa-
lonn, Küche, Terrasse samt
Zubehör Via Ercole Nr. 37 zu vermieten. Auskunft
Barbieri rechts. 1034
Schön möbliertes Zimmer eventuell mit Kost in der
Röhe der Landwehr-
kaserne, Via Petroni 43, 1. Stock zu vermieten. 190
3 herrliche Wohnungen, in Villa Rina, mit Aus-
sicht auf Meer, sind
zu vermieten: ab 1. Juli eine 4zimmerige mit 2 Balkonen,
und sofort zwei 3zimmerige mit 1 Balkon; alle 3
Wohnungen samt Zubehör, je ein Kabinett, Küche,
Badzimmer, Speis, Koffert, Dienstmotenzimmer, Dach-
bodenzimmer, Keller, Wasser, Gas und elektr. Beleuch-
tung. Anfragen Kanzlei G. G. Geyer, Via Dignano
Nr. 19. 119
Papierierarbeiten, Drucker, Papirhändler, Signet-
drucker, hüllen und Hotelierpapier zu haben
bei Jof. Krampoliz, Piazza Carli 1.
Kriegführung zur See. Schere
vom Seekrieg
von Alfred Stenzel, weiland Kapitän zur See
à la suite der Marine. Geschnitten von der
„Kriegs- und Seekriegs-“
1918
Vertrieb durch
Schonert'sche Buchhandlung & Drucker.

Aviso!

Herstigte gibt hiemit sowohl dem p. t. Publikum als auch der löblichen Garnison bekannt, daß die Lokale des

Balthaus al Giardino di Röß

(ex Prato)

Via Medolino 29

gänzlich renoviert und vergrößert wurden. Vorheriger offener Garten. Bocciespiele, Gesellschaftszimmer. Zum Ausschank geht stets frisches Märzenlagerbier vom Aus der bestrenommierten Gösser Brauerei. In- und ausländische Weine. Zu jeder Zeit reiche kalte Küche. Aufmerksame Bedienung!

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtend

K. WIDMAR.

E. PECORARI

Pola, Via Giulia 5

Einziges Spezial-

Wäschehaus

Große Okkasion

184

Feinste Herrenhemden mit weicher Brust K 4.50

Kurze Herrenhosen aus feinem ährigen Batist und Zephir K 3.—

Feinste Herren-Nachthemden K 4.50.

Parle

Herren-Socken

echtfärbig K —48 Paar. — Krügen, Manschetten, Taschentücher, Hosenträger.

Der primiffima Ware, zu billigsten Preisen.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

VYDRA'S ROGGENKAFFEE

Das beste Erzeugnis seiner Gattung. In jeder Apotheke und in jedem Lebensmittelgeschäft zu haben. Vydra's Malzroggenmehl-Fabrik, Prato.

Kostüme

Schlafröcke, Blusen, Schürzen, Mieder, Damen- und Herrenwäsche, Stoffe, Perkal, Zephir, Voile und sämtliche Kurzwaren, alles in großer Auswahl und bei niedrigen Preisen zu haben bei

Enrico Sbrizzai

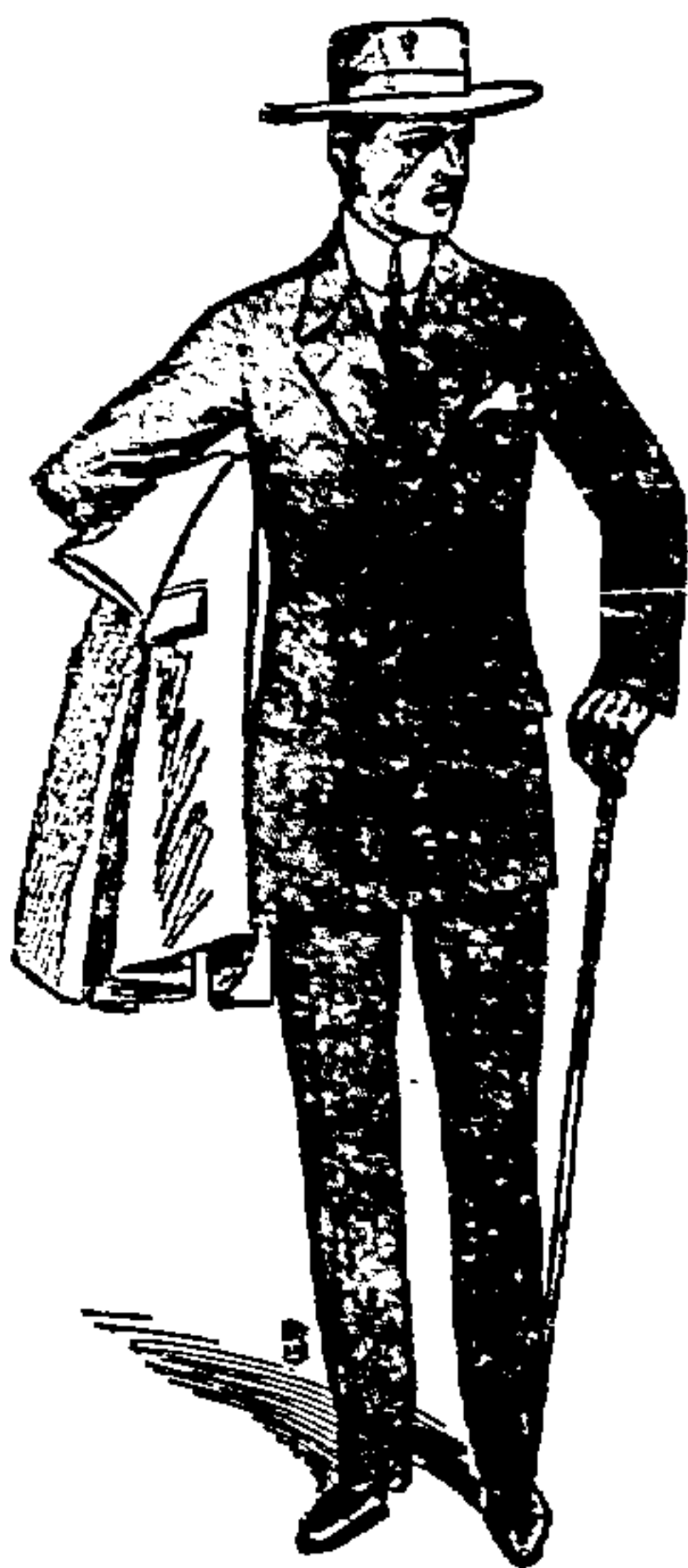
Pola, Via Campomarzio Nr. 21

Sanitätsgeschäft „Histris“

POLA, Via Sergia Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bettelinge, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibesgeschüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährerker. „Soxlet“-Präparate — Hygienische Windel „Tetra“ besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Duzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!



Herren-Anzüge

Ueberzieher

fertig und nach Maß

Neueste Stoffe

Moderner Schnitt

Tadellose Ausführung

IGNAZIO STEINER

Görz

POLA

Triest

PIAZZA FORO

Schneiderei ersten Ranges

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen.

Visitkarten

in großer Auswahl

empfeht die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

Für Gärten, Villen, Cemistplätze, Geflügelhöfe: Hübsche Drahtgitterzäune!

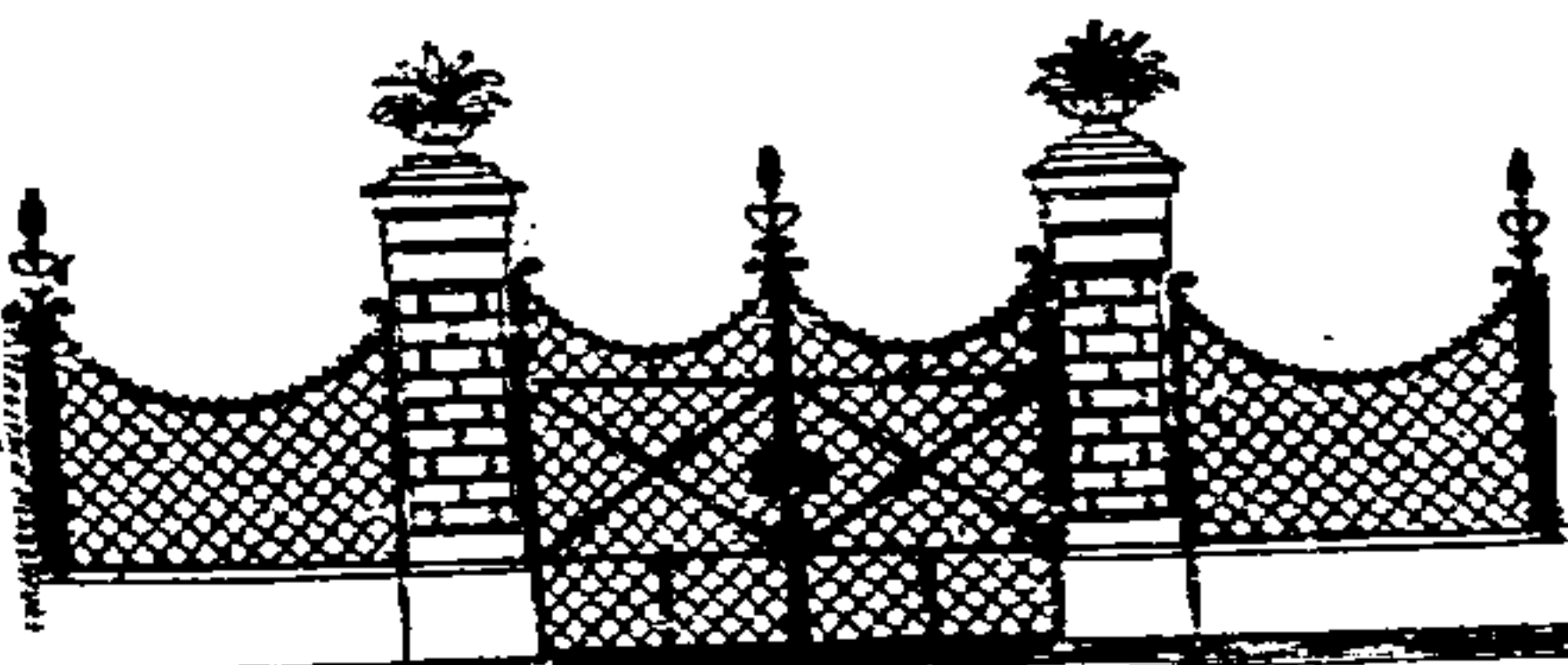
Festverzinkt, unverwundlich, billig!

ALPENLÄNDISCHE DRAHTINDUSTRIE

Illustrierte Kataloge gratis! (mit Franko!)

Ferd. Jergitsch' Söhne
Klagenfurt, Schillerplatz

Seit 1872: Jergitsch, Klagenfurt, Schillerplatz.



Briefordner, Ablegemappen
Jos. Krmpotić, Piazza Carli.

Auf Teilzahlungen!

liefert Ware nur

Baruch Rausch

POLA

Via S. Felicità 4.

Große Auswahl in fertigen Herren- und Knabenanzügen, Damenmäntel, Damenstoffe, Herren- und Damenwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Bettgaraiteren, div. Leinwände, Zephalo, Zephire, Oxford, Stepp- und Kameelhaardecken, Tisch- und Laufteppiche, Spitzen-, Tüll- und Stoffvorhänge. 119

Stempelskala

Berechnungstabelle

für Beträge von 4 bis 124.000 Kronen nach Skala II., III. und beide Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet zu haben bei

Jos. Krmpotić

Piazza Carli 1.

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

Kaufkraftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutschituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carli 1, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.